

Franz Martin Esser
Die Gruppe „*Kölner Progressive*“
und ihr künstlerisches Umfeld (1920–1933)



Franz Martin Esser
Die Gruppe „*Kölner Progressive*“
und ihr künstlerisches Umfeld (1920–1933)

VDG
Copyright © VDG-Weimar

V DG © Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften, Weimar 2008
www.vdg-weimar.de

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Die Angaben zu Text und Abbildung wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt und überprüft. Dennoch sind Fehler und Irrtümer nicht auszuschließen, für die Verlag und Autor keine Haftung übernehmen. Nicht immer sind alle Inhaber von Bildrechten zu ermitteln. Nachweislich bestehende Ansprüche bitten wir mitzuteilen.

Umschlagabbildung unter Verwendung von Abb. 42:

Franz J. Esser: Weiblicher Akt, ca. 1930–33, Öl über Bleistift auf Karton, 64×46 cm.

© H. Holzinger/F. M. Esser, München/Ingelheim

Layout: Andreas Waldmann

Druck: VDG, Weimar

ISBN 978-3-89739-584-8

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;

detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Inhalt

1. Vorwort	7
2. Vorwort	9
1. Einleitung	11
Die Künstlerszene im Rheinland nach dem Ende des 1. Weltkriegs.....	11
2. Historie der Gruppe „Kölner Progressive“	13
2.1 Vorgänger-Gruppierungen. Von Dadamax bis „stupid“	13
2.2 Gründung und Mitglieder Stamm.....	16
2.3 Projekte, Ausstellungen und Parallelgruppierungen in den zwanziger und dreißiger Jahren.....	18
2.4 Die Zeitschrift „a bis z“ und die korrespondierenden Mitglieder	20
2.5 Die „Randmitglieder“ Angelika Hoerle, Marta Hegemann, Hannes M. Flach und Franz J. Esser.....	23
2.6 Auflösung der Gruppe.....	32
3. Stilistische Ausrichtung der Gruppe	35
3.1 Konstruktivismus.....	35
3.1.1 Die expressionistischen Wurzeln.....	35
3.1.2 Politisch-figurativer Konstruktivismus.....	36
3.1.3 Politisch-abstrakter Konstruktivismus.....	41
3.1.4 Unpolitisch-figurativer Konstruktivismus	43
3.2 Surrealistische Tendenzen	45
3.3 <i>Neue Sachlichkeit</i> und <i>Magischer Realismus</i>	48
3.4 Abstraktion	50

4.	Ausstrahlungen	53
4.1	„Entartete Kunst“ und Widerstand	53
4.2	Bildstatistik	56
4.3	Von „ <i>abstraction-création</i> “ bis zur „ <i>Straße der Skulpturen, St. Wendel</i> “	57
5.	Erinnerungen	61
6.	Schluss	63
	Ergebnis	63
	Anhang	65
	Kurzbiografien.....	65
	Quellen	68
	Literaturliste.....	68
	Personenregister	72
	Bildnachweis	75
	Dokumente	79
	Abbildungen.....	99
	Farbtafeln	145

1. Vorwort

Als erstes geht mein Dank an Frau Dr. Sylvia Laun, die mich zum Thema der Arbeit inspiriert hat. Mein besonderer Dank gilt Herrn Georg Heusch, dem Leiter des Hannes M. Flach-Archivs, der mir bereitwillig zahlreiches Dokumentationsmaterial zur Verfügung stellte, sowie die Bildrechte dafür übertrug. Dem Kunsthändler Bernd Dürr danke ich für Informationen, insbesondere zur Provenienz verschiedener Gemälde. Ferner sei Dank meiner Schwester Hetta Holzinger, die mir umfangreiches Archivmaterial überlassen und die Arbeit somit nachhaltig unterstützt hat. Frau Dr. Eveline Regh danke ich für spezielle Literaturhinweise sowie Herrn Dr. Klaus Weber für seine Beratungsdienste.

Sehr herzlich möchte ich mich bedanken bei der Betreuerin dieser Arbeit, Frau PD Dr. Claudia Meier, die mich mit ihrer positiven Grundeinstellung motiviert und die Arbeit wohlwollend gefördert hat. Schließlich gilt ein aufrichtiges „Dankeschön“ meiner Frau Nobue, die mich als Magstrand geduldig ertragen hat.

Franz M. Esser

2. Vorwort

Die vorliegende Publikation Die Gruppe „*Kölner Progressive*“ und ihr künstlerisches Umfeld (1920–1933) stellt eine recht knappe, jedoch hochkomprimierte Analyse der in Köln beheimateten Gruppe der rheinländischen „*Progressiven*“ dar. Wurde die vorangehende Phase des Kölner Werkbundes von der Kunstgeschichte schon lange mit intensiver Aufmerksamkeit gewürdigt, so ist diese Gruppe zusammenfassend noch eher wenig beachtet worden. Neben der Bearbeitung und Analyse des Werdegangs, der Strukturen und Schwerpunkte der Künstlergruppe besteht die Abhandlung aus einem umfangreichen Dokumenten- und Bildapparat, der vielfach noch unbeachtetes, auch fast unbekanntes authentisches Quellenmaterial aufarbeitet.

Ausgehend von der Dadamax-Bewegung bildet sich in der rheinländischen Kunstszene in Köln ein stark antibürgerlicher, unkonventioneller, antikaiserlicher und antimilitaristischer Kunstbetrieb aus, der endgültig mit der „*Neukölnischen Malerschule*“ bricht. Aus der Gruppe „*stupid*“ gehen später „*Die Progressive*“ hervor. Im Zentrum der Künstlergemeinschaft stehen Arntz, Hoerle, Freundlich, Seiwert, Schmitz, Tschinkel und Sander; einige Mitglieder der Gruppe sind extrem sozialkritisch und revolutionstheoretisch orientiert, was sich besonders deutlich in ihrer Zeitschrift „*a bis z*“ (erschienen 1929–33), nachlesen lässt. Weitere Mitglieder sind Marta Hegemann, Hannes M. Flach, Franz J. Esser, Anton Räderscheidt. Methodisch präsentiert sich die Arbeit als quellen- und werkimmanente Analyse der topographisch fixierten expressionistiskonstruktivistischen Kölner Kunstszene. Der politisch-figurative Konstruktivismus ist der Stil der Mitglieder, ein klar erfasster fast monochromer Flächenstil mit vielfältigen Technik-Details.

Die hochspezielle, aber monokausale Fokussierung auf die Kölner Kunstszene würde sich in weiteren Überlegungen in ein erheblich weiter gespanntes Blickfeld der internationalen Avantgarden hin verlagern, schöpfen die „*Kölner Progressive*“ doch aus fast allen Richtungen und Ismen der ersten beiden Jahrzehnte des 20. Jahrhunderts, auch und insbesondere des synthetischen Kubismus französischer Prägung, Freundlich und Kubicki aus dem Orphismus und auch aus dem Futurismus. Die deutsche Kunstszene, Bauhaus und Dada rezipierten Räderscheidt, Esser und A. Hoerle, auch die *pittura metafisica*, das italienische Modell des Surrealismus.

Zusammenfassend stellt die Abhandlung von Franz M. Esser eine gelungene serielle Folge von biographisch-künstlerischen Elementen unter Verwendung von viel authentischem Quellen- und Bildmaterial dar, ist insgesamt eine vielteilige, lebensnahe Skizze der „*Kölner Progressive*“ und ihres künstlerischen Umfelds.

Mainz, im April 2007
Claudia Annette Meier
Johannes Gutenberg-Universität